



Abend -

Zeitung.

217.

Freitag, am 10. September, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Prolog,

zu Göthe's Geburtfeier,
am 23. August 1819, im National-Theater zu Hamburg,
von Fr. D. Unzer gesprochen.

(Der Schauptag zeigt einen fruchtreichen Hain. Lebendige Stumengewinde halten die Bäume umschlungen. In der Mitte der Scene ein bekränztet Piedestal, zu dessen Fuße trophäenartig die Lyra, die Maske mit dem Dorch, eine Farbenpalette und ein Prisma. Auf dem Piedestal die Büste des gefeierten Dichters, unter derselben dessen Name und Geburtsjahr. — Ein Posaunenstoß leitet beim Aufsteigen des Vorhangs die Worte der Rednerin ein, die als deutsche, mimische Künstlerin in idealischem Gewande zu der Büste hinanblickt.)

Es kränzt sich mit Florenz Duftgewinden
Der fruchtgeschwellte Goldorangenhain,
Der spätsien Nachwelt diesen Tag zu künden,
Grub sich ein würd'ger Nam' in jenen Stein.

5. Ein milder Hauch aus sel'gerem Gefilde
Beseelt die Blume, die am Denkmal blüht,
Und Leben ahnend in der Form Gebilde
Fühlt heil'ger Regung voll sich das Gemüth. —
Ihm schmückt sich neu, im Wechselanz der
Horen,

20. Die ewig alte, heilige Natur,
Daß Er, den längst zum Liebling sie erkoren,
Froh weiter wandl' auf ihrer Segensflur.
Ihm, Ihm dem vielbekanntem Sän-
ger tönet

15. Des Tages Gruß, des Tages Huldigung —
Dem Edlen, den der Götter Günst bekrönt,
Baut sich das Greisenalter blühend jung!
Ihm, dem Columbus in den Oceanen
Des Wissens, in der Künste heit'rem Reich;
Ihm, der beharrlich auf des Forschens Bahnen

20. Ein Heros schreitet, ernst und mild zugleich;
Der Labend schöpft aus den heil'gen Quellen,
Der Liebliches und Herrliches uns bot,
In Zauberland uns schiff' auf Liebes Wellen
Und uns erhebt durch Egmont's Helden Tod;
25. Der wahr und warm den alten Gög uns
schildert,
Den deutschen Helden mit der Eisenhand;
Der uns — da Werther's Hochgefühl verwil-
dert' —
Für Werther's Leiden schöne Rede fand;
Der dreist und keck des Lebens Höllenqualen
30. Im Wissensdrange, vor die Seel' uns bringt,
Wenn Faust, um seines Frevels Schuld zu
zahlen,
Mit Mephistopheles verzweifelnd ringt.
Ihm, der — wie unter Roma's Prachtarca-
den
Des Römers Freuden in der Römer-
welt:
35. So auch den Künstler uns auf Dornenpfaden
Ein Meister selbst, im Meister dargestellt;
Der in der Farben munterm Wechsel-
spiele
Geweichte Zeichen heil'gen Buches sah,
Uns hinreißt in des Tasso Tiefgeföhle,
40. Und durch dein Leiden, Iphigenia!
Der uns zur Riesengeistes Wunderhöhe
Im Shakspear staunend aufwärts blicken
hieß;
Ihm, der des Weltenvaters heil'ge Nähe
Uns in den Pflanzen magisch ahnen
ließ;
45. Der mit der Dichtung zaubermächt'gem Weise
Das Wort der Wahrheit lehrreich uns ver-
band,
Und her vom Rhein aus Kunst geweihtem
Kreise
Noch jüngst so Lieben Gruß uns zuge-
sandt —
Ihm Huldigung! Sein allumfassend Stre-
ben